

soll westlich von St. G. gelegen gewesen sein, ihr Material wurde um 1860 zur Beschotterung einer Straße verwendet. Von all diesen ehemaligen Befestigungen zeugen zumeist nur die Terraingestaltung und geringfügige Schuttreste. Die mittelalterliche Besiedlung von St. G. dürfte im IX. Jh. von Nieder-Altaiach erfolgt sein, worauf schon sein (und des benachbarten Texing ursprüngliches) Patrozinium hindeutet, was aber durch die 1878 erfolgte Entdeckung eines Nieder-Altaiacher Siegels



Fig. 82 St. Gotthard, Pfarrkirche, Hochaltar (S. 70)

in einem Altarsepulcrum erwiesen wird. Die Legende bringt die Stiftung des Ortes mit einem Brunnen am Abhange des Kirchenhügels in Verbindung. Die Ortsobrigkeit stand bei der Herrschaft Kirnberg. Über die weitere Geschichte, namentlich Protestantismus und Türkeninvasion, s. Geschichte der Pfarre.

Allg. Charakt.

Die Ansiedlung ist sehr zerstreut. Ihren Kern bildet eine Häusergruppe, deren Nordseite Kirche und Pfarrhof einnehmen. Den Eindruck bestimmen die an drei Seiten aufsteigenden Waldberge.